

Nachdem ich Einsicht in die betreffenden Collationen erlangt habe, habe ich M. Bonnets 7 Stellen einer neuen Prüfung unterzogen.

ad 2) In der Vergleichung von D 5 ist keine Variante notiert; der Druck hat 'offerretur'. Auch D 4 ('offeretur') stimmt nicht mit A 2 ('offeritur') gegen A 1 ('offereretur').

ad 3) Die Deltas hat Pertz mit der Hand nachgezeichnet, die Handzeichnung der Herausgeber copiert, diese Copie der Setzer geschnitten, den Druck endlich hat M. Bonnet reproducirt. Schriftproben, die durch Durchpausen der Handschrift hergestellt und durch Photolithographie vervielfältigt wurden, lassen nach Bonnet kein Urtheil zu, 'da sie nicht photographisch facsimiliert sind'. Aber diese Kunstwerke des Formschnidders! Wer sich überzeugen will, wie sehr Bonnets Zeichnung¹ sich von dem Original A 2 entfernt, vergleiche sie mit der Schrifttafel nr. 4 in Arndts Ausgabe. Endlich, woher in aller Welt weiss Bonnet, dass das gleichseitige Dreieck die richtige Form ist? Glaubt er, dass Gregor mit Zirkel und Lineal seine Buchstaben gezeichnet hat?

ad 4) Wäre 'convenientia' (B 2) die richtige Lesart, so würde A 1 mit 'convenientia' einen Fehler vermeiden, in den A 2. D 4. 5 mit 'coniventia' verfallen. Es ist aber 'conibentia' oder 'conhibentia' zu lesen, wie besonders die folgende Stelle zeigt: 'simulque unam habentes conibentiam (B 1. 2. D 5, 'conhibentiam' B 3. 4. 5. C 1, 'convenientiam' A 1), 'ut' (p. 154, 16). 'Conhibentia', in der Bedeutung 'collusio', 'assensus' ist eine im Mittellatein sehr häufige Vocabel (vgl. Ducange ed. Favre III, p. 505) und findet sich schon in den Hss. der Briefe Leos d. Gr. 'Coniventia' von A 2. D 4. 5 steht also der richtigen Lesart näher, als 'conven(i)entia' von A 1. B 2: beide Schreiber haben auch sonst die ihnen unverständliche Vocabel emendiert (cf. p. 154, 16. 202, 7. 293, 28). Es ist nur zu loben, dass Arndt p. 384, 8 die Lesart in den Text gesetzt hat, welche Bonnet für fehlerhaft hält.

ad 5) Hat A 1, wie ich schon a. a. O. bemerkte, eine ganz willkürliche Corruptel, und es lässt sich nicht entscheiden, ob diese aus der richtigen Lesart oder aus der verderbten von A 2. D hervorgegangen ist.

ad 7) Ist zu streichen; vgl. Omont S. 16.

Es bleiben also die sub 1 und 6 erwähnten Stellen. An beiden hat Pertz aus A 1 keine Lesart notiert; der Druck hat 'fuerit' und 'est'.

Zum Schluss bemerke ich, dass die betreffenden Collationen der neuen Gregor-Ausgabe von einem Manne angefertigt sind, dessen Meisterschaft auf diesem Gebiete schlechter-

1) Sie ist oben im Drucke nicht gut wiedergegeben worden.